

**Marc Sinan**  
**DEDE KORKUT**

Einen der bedeutendsten Stoffe der türkischen Literaturgeschichte bringen die Dresdner Sinfoniker mit „Dede Korkut – The Story of Tepegöz“ zum ersten Mal in türkischer Sprache und als konzertante, multimediale Inszenierung auf die europäischen Bühnen. Die Kritiker der wichtigsten deutschen Tageszeitungen überschlugen sich bereits vor Lob: „Ungeheuer beeindruckende Theaterkomposition“ (FAS), „großartige Inszenierung“ (taz), „schon die Vorgänger-produktion *Hasretim* war sehr eindrucksvoll“ (SZ).

Von Istanbul bis Almaty kennt die mythologische Vorlage bis heute jedes Kind. Dabei wurde der Stoff seit dem türkischen Mittelalter hauptsächlich mündlich und mit Hilfe von Volksliedern überliefert. Die Handlung erinnert an den Kampf von Odysseus mit dem Zyklopen. Doch im „Buch des Dede Korkut“ sind die Widersacher Ziehbrüder: Der Löwenzögling Bassat wuchs zusammen mit dem einäugigen Tepegöz auf. Der Zyklop ist das Produkt einer Vergewaltigung und seine Mordlust die späte Rache seiner Mutter. Doch Bassat schlägt Tepegöz schließlich den Kopf ab und gilt damit vielerorts bis heute als legendärer Stammvater aller Turkvölker. Das „Buch des Dede Korkut“ ist, wie die Odysee oder das Nibelungenlied, auch eine Erzählung über Aus- und Eingrenzung, über Identität, Selbst- und Fremdzuschreibung, ein Epos über die gemeinschaftsbildenden und -zerstörenden Kräfte. Angesichts der aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen gewinnen die Kernthemen des Mythos täglich an Brisanz.

Auf der Bühne verschränken und ergänzen sich Orient und Okzident, zentralasiatische Volkslieder und zeitgenössische Komposition, Vergangenheit und Gegenwart, Klang und Bild zu einer spannenden, nachhaltig beeindruckenden „musikalischen Welterzählung“ (Berliner Zeitung). Bahnbrechend ist dabei nicht nur die erstmalige deutschsprachige Inszenierung dieses Stoffes, sondern auch der Perspektivwechsel: Der Komponist und Solo-Gitarrist Marc Sinan erzählt diese Geschichte aus der Sicht des ausgegrenzten Ungeheuers, als eine multimediale und klanggewaltige Reflektion der Figur des Fremden in der Gegenwart.

*Sesede Terziyan, Performerin*  
*Jelena Kuljić, Stimme/Gesang*  
*Ulzhan Baibussynova, Zhirau*

*Sascha Friedl, Flöte/Subkontrabassflöte*  
*Maria Schneider, Percussion*  
*Benjamin Schwarz, Cello*  
*Marc Sinan,*  
*Gitarre/E-Gitarre*  
*Rolf Zielke, Klavier*

*Eine Gemeinschaftsproduktion der Dresdner Sinfoniker, YMUSIC, Anadolu Kültür Istanbul, Maxim Gorki Theater Berlin, HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste Dresden und TAK Theater Liechtenstein*



Kultur



Auswärtiges Amt



**KULTURSTIFTUNG DRESDEN**   
der Dresdner Bank

